
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement Sommersemester 2017

Termine und Fristen im Sommersemester 2017

Alle regelmäßigen Veranstaltungen finden ab Dienstag, den 2. Mai 2017 statt;
vorlesungsfrei ist vom 6. bis 9. Juni 2017;
Ende der regelmäßigen Veranstaltungen ist am Freitag, den 28. Juli 2017.

Vom 12-14. Juni 2017 finden wegen der Exkursion keine regelmäßigen Veranstaltungen statt.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann vom 3. bis 28. Juli 2017 beantragt werden.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und der Einzelleistungen ist vom 17. Juli bis spätestens 29. September 2017 möglich.

In diesem Semester müssen abgegeben werden:
Modul 6 Modulhausarbeit Forschungsmethoden
Modul 9 Fallanalyse Kulturfinanzierung
Modul 11 Kommunikationskonzept Kommunikationsmanagement

Einzelklausuren:

Steuerrecht
Donnerstag, 27. Juli 2017 10.00 - 11.00 Uhr

Modulklausuren (Anmeldung erforderlich):

Modul 8 Kulturbetriebssteuerung
Freitag, 4. Aug. 2017 10.00 - 12.00 Uhr

Modul 10 Kulturmarketing
Montag, 31. Juli 2017 10.00 - 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 2. Semester

Montag

Modul 8 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturbetriebssteuerung: Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

Seminar Mo 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Das Management jedes Unternehmens wird durch die Controllingfunktion unterstützt. Längst ist die betriebswirtschaftliche Servicefunktion fester Bestandteil des Führungssystems in Unternehmen. In den Kulturbetrieben sieht es anders aus. Theoretisch setzt man sich mit der Controllingfunktion seit ca. 1990 auseinander, die praktische Umsetzung ist jedoch nicht sehr weit entwickelt. In der Zukunft wird die Qualität der Führungssysteme in Kulturbetrieben stark an Bedeutung gewinnen. Im Wettbewerb um Ressourcen werden diejenigen mit einer guten zielorientierten Steuerung ihre Existenz sichern können.

Im Seminar soll geklärt werden, was hinter dem Controllingbegriff steckt und wie die spezielle Ausgestaltung in den Kulturbetrieben aussieht. Das richtige Controllingverständnis ist wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung. Die Controllingfunktion wird der betriebswirtschaftlichen Teilfunktion Rechnungswesen zugeordnet, ihre Beziehung zu den anderen Teilfunktionen des Rechnungswesens, dem externen Rechnungswesen und der Kosten- und Leistungsrechnung wird Gegenstand der Untersuchung sein. Beim Überblick über die Instrumentarien des Controllings werden vor allem die Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung vertieft. Fragen der Einführung und Konzeption von Controllingkonzepten werden anhand von konkreten Fachbeispielen erläutert.

Literaturempfehlungen:

Horvath & Partner (Hrsg.) (2006): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem, München.

Schneidewind, Petra (2012): Controlling im Kulturmanagement. Eine Einführung, Wiesbaden.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Schneidewind, Petra (2000): Entwicklung eines Theater-Management-Informationssystems, Frankfurt/M.

Vollmuth, Hilmar (2003): Controlling Instrumente von A-Z, Planegg/München.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Dr. Petra Schneidewind

Teamlaborwoche 24. - 28.04.2017 Raum 5.005 und 5.006

Übung Mo 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005 und 5.006

Kulturmanagement bezeichnet einer allgemeinen Definition zufolge einen Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich jeweils vier bis fünf Studierende für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Der Transfer in die Praxis des Kulturbetriebs kann dann in der Eigenregie der Studierenden im Teamlabor erfolgen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

In diesem Semester stehen als Projektaufgaben an: Wahl der Rechtsform, Weiterentwicklung der strategischen Geschäftsfelder, Personalplanung, Weiterentwicklung des Marketing- und Kommunikationskonzeptes sowie die Kapitalbedarfsplanung.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 4 (Wahlmodul)

Steuerrecht

Prof. Margarete Berndt

Vorlesung Mo 14.15 - 15.45 Uhr vom 08.05. bis 19.06.2017
und zusätzlich am 22.06. und 29.06.2017 jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr
Raum 5.005

Steuerrechtliche Aspekte spielen im heutigen Kulturbetrieb eine immer größere Rolle. Das gilt nicht nur für den privatwirtschaftlichen Bereich, wo selbstverständlich eine Steuerpflicht besteht, sondern auch für den öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Bereich, wo durch eine Tätigkeit außerhalb des Zweckbetriebs durchaus eine Steuerpflicht entstehen kann. Es ist deshalb sowohl aus strafrechtlicher Sicht (Steuerhinterziehung) als auch mit Blick auf die Kulturfinanzierung (Kostenfaktor Steuern) unumgänglich, dass Kulturmanager zumindest über Grundkenntnisse des Steuerrechts verfügen.

Das Seminar wird in die Grundlagen des deutschen Steuerrechts einführen und anschließend die wichtigsten Steuerarten (Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer) vorstellen, soweit sie für die Arbeit im Kulturbetrieb von besonderem Interesse sind.

Literaturempfehlungen:

Stolz, Hansjörg (1999): Die Kunst im Steuerrecht, Heidelberg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 7 (Wahlmodul)

Trans- / Interkulturalität

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

In Zeiten weltweiter Globalisierung ist das Nachdenken über Begriffe wie Transkulturalität oder Interkulturalität unerlässlich - auch für Kulturvermittler und -manager. Das Seminar bietet eine Einführung in methodische Ansätze und Fragestellungen: Es analysiert die Kulturgebundenheit menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns mit dem Ziel, sich das eigenkulturelle Orientierungssystem bewusst zu machen und zu einer Sensibilisierung für fremdkulturelle Phänomene zu gelangen. Dafür stellt es Ansätze aus verschiedenen Fächerdisziplinen vor, die für die Beschreibung der Kulturbegegnung - sei sie im In- oder im Ausland - Modelle entwickelt haben. Zu ihnen gehören die Soziologie (M. Terkessidis), die Wirtschaftskommunikation (J. Bolten), das internationale Management (G. Hofstede, A. Thomas) und die Kulturwissenschaften (W. Welsch, H. Yousefi).

Das Seminar wählt einen kulturmanagerialen und einen kulturvermittelnden Zugang. Wir beschäftigen uns mit den Themenfeldern der interkulturellen Kommunikation und dem internationalen Management, bevor wir uns gesellschaftlichen Fragestellungen zuwenden. Hier nimmt das Seminar eine historische und eine systematische Perspektive ein: Welche Auswirkungen haben Postkolonialismus und Migration auf heutiges kulturelles Handeln? Am Ende steht ein Resümee, welche der Ansätze sich für Kulturvermittlung und Kulturmanagement als hilfreich und aktuell erweisen.

Literaturempfehlungen:

Bolten, Jürgen (2015): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, 2. erw. u. überarb. Aufl., Göttingen/ Stuttgart (UTB).

Hofstede, Gert/ Gert Jan Hofstede (2011): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 5. durchges. Aufl., München.

Jaeger, Friedrich/ Jürgen Straub (Hrsg.) (2011): Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 2: Paradigmen und Disziplinen, Stuttgart (Sonderausgabe).

Straub, Jürgen/ Arne Weidemann/ Doris Weidemann (Hrsg.) (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe - Theorien - Anwendungsfelder, Stuttgart.

Terkessidis, Mark (2015): Kollaboration, Frankfurt/M.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur, Frankfurt/M.

Welsch, Wolfgang (1997): Transkulturalität. Zur veränderten Verfassung heutiger Kulturen. In: Irmela Schneider (Hrsg.) (1997): Hybridkultur, S. 67-90

Yousefi, Hamid Reza / Ina Braun (2001): Interkulturalität: eine interdisziplinäre Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Dienstag

Modul 2 (Pflichtmodul)

Musikwissenschaft II

Dr. Christina Richter-Ibáñez

Seminar Raum 5.005

Termine Di 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05.2017 jeweils 10.15 - 13.45 Uhr,
Block am 01.06.2017 10.00 - 17.00 Uhr

Im Mittelpunkt des Seminars stehen ausgewählte Themen der Systematischen Musikwissenschaft: Akustische Grundlagen, Musikpsychologie (z.B. die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten, musikalische Wahrnehmung), Musiksoziologie (z.B. Musikpräferenzen, musikalische Jugendkulturen, Institution Konzert) und Musikästhetik. Zudem werden Methoden und Konzepte der vergleichenden Musikwissenschaft (z.B. Musikethnologische Feldforschung, Eurozentrismus, „Weltmusik“) eingeführt. Die neuen Erkenntnisse werden sowohl mit Blick auf eine zukünftige transkulturelle Musikwissenschaft als auch auf ihre Anwendbarkeit im Kulturmanagement hin diskutiert.

Literaturempfehlungen:

de la Motte-Haber, Helga (Hrsg.) (2004-2014): Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft, 6 Bde., Laaber.

Auhagen, Wolfgang u.a. (Hrsg.) (2011): Systematische Musikwissenschaft: Ziele – Methoden – Geschichte, Laaber.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kommunikationsmanagement: Presse- und Medienarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 – 13.45 Uhr Raum 5.005
vom 20.06. bis 25.07.2017

Im Vertiefungsseminar II des Moduls Kommunikationsmanagement steht die Zielgruppe der journalistischen Institutionen und Akteure im Mittelpunkt. Es wird ein Überblick über die Medienlandschaft in Deutschland gegeben, die derzeit einem starken Wandel unterliegt. Anschließend widmet sich das Seminar der praktischen Seite der Presse- und Medienarbeit und der Zusammenarbeit mit den klassischen Massenmedien. Wir machen uns die verschiedenen Formen und Möglichkeiten der Medien-PR bewusst (Medien-Input) und vergleichen sie mit den Instrumenten der Journalisten (Medien-Output). Dabei zeigt sich, dass insbesondere die „sachbetonten“ Information zum Alltagsgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit gehören – am häufigsten in Gestalt von Pressemeldungen –, während die „meinungsbetonten“ Genres den Journalisten für ihren öffentlichen Auftrag vorbehalten sind.

Die kleinste Textform der Medienarbeit, die Pressemitteilung, soll geübt werden. Ergänzt wird die Schreibwerkstatt durch praktisch vermitteltes Wissen darüber, was ein Pressearbeiter sonst noch so braucht – einen gepflegten Verteiler und Organisationstalent, rhetorisches Geschick, ein Gespür für Themen und für eine gekonnte Beziehungsarbeit. Den Abschluss bildet die komplexeste Form der Medienkommunikation, die Pressekonferenz, und ihre Medien. Nach Möglichkeit soll versucht werden, eine eigene Medienkonferenz zu spielen, aufzuzeichnen und gemeinsam kritisch auszuwerten.

Geplant sind außerdem Gespräche mit Experten aus Funk und Print.

Literaturempfehlungen:

Falkenberg, Viola (2008): Pressemitteilungen schreiben: die Standards professioneller Pressearbeit, 5., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt/M.

Jürgens, Ekkehard (2011): Klassische Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (PR). In: Armin Klein (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmarketing, München, S. 113-119.

Lüddemann, Stefan (2015): Kulturjournalismus. Medien, Themen, Praktiken, Wiesbaden.

Mandel, Birgit (2009): PR für Kunst und Kultur, Bielefeld.

Schneider, Wolf (2010): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Berlin.

Schulz-Bruhdoel, Norbert / Katja Fürstenau (2008): Die PR- und Pressefibel. Zielgerichtete Medienarbeit. Ein Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger, 4., völlig überarb. und erw. Aufl., Frankfurt/M.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturmarketing: Audience Development

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 15:45 Uhr Raum 5.005

Mit Audience Development zieht ein Konzept an der Schnittstelle von Kulturmarketing und Kulturvermittlung in deutsche Kulturbetriebe ein, das in den USA und in UK bereits seit längerem im Fokus steht. Audience Development stellt ein umfassendes, interdisziplinäres und abteilungsübergreifendes Konzept dar, das die Kompetenzen, Methoden und Zielsetzungen von Marketing und Vermittlung mit dem Ziel zusammenführt, eine dauerhafte, für beide Seiten nutzenstiftende Beziehung zwischen Kulturbetrieb und Besucher herzustellen.

Lernziel dieses Seminars ist es, die Studierenden in die Rahmenbedingungen, Anwendungsbereiche und Instrumente des (internationalen) Audience Development einzuführen und für die Bedeutung einer effektiven Zusammenarbeit der Funktionsbereiche Marketing und Vermittlung zu sensibilisieren. Im Vordergrund stehen hierbei Fragestellungen der Besuchergewinnung, Besucherbindung und Besucherentwicklung – v. a. in Museen, aber auch in anderen Kulturbetrieben sowohl in Deutschland als auch international.

Didaktisch ist die Veranstaltung wie folgt konzipiert: Die theoretischen Grundlagen werden im Rahmen von Literaturstudium, (Impuls-)Referaten und Diskussion gemeinsam erarbeitet und vertieft. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis wird das theoretische Wissen auf praktische Anwendungsgebiete bezogen.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Günter, B./Hausmann, A. (2012): Kulturmarketing, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Hausmann, A./Frenzel, L. (Hrsg.) (2014): Kunst- und Kulturvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale, Wiesbaden.

Klein, Armin (2008): Besucherbindung im Kulturbetrieb, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mandel, B. (2013): Interkulturelles Audience Development: Zukunftsstrategien für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen, Bielefeld.

Renz, Th. (2016): Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Personalführung ist ein zentrales Handlungsfeld im Personalmanagement und umfasst den Prozess der Koordinierung von Mitarbeitern im Hinblick auf die Erreichung bestimmter Ziele. Personalführung ist in Kulturbetrieben wichtig für den Gesamterfolg und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern (künstlerisches und nicht-künstlerisches Personal), Arbeitsbereichen (mit und ohne Kundenkontakt) oder Arbeitsverhältnissen (befristet/unbefristet, hauptamtlich/ehrenamtlich etc.). Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. die Führung der eigenen Person, die Mitarbeitermotivation, die Entwicklung und Beurteilung von Mitarbeiterin sowie Konflikte in und zwischen Gruppen.

Didaktisch weist die Veranstaltung ein besonderes Format auf: Zunächst werden die theoretischen Grundlagen der Personalführung gemeinsam erarbeitet und vertieft. Hieran anschließend wird von jeweils einer Gruppe von Studierenden eine vorbereitete Fallstudie, die ein spezifisches Thema der Personalführung ganz praxisnah behandelt, im Seminar präsentiert und die in Gruppenarbeit entwickelte Problemlösung wird zur Diskussion gestellt. Es werden Fälle besprochen, die so prototypisch sind, dass sie sich so oder so ähnlich in ganz unterschiedlichen (Kultur-)Branchen und (Kultur-)Organisationen ereignet haben könnten. Die Veranstaltung baut damit auf dem Personalmanagementseminar aus dem Wintersemester auf und zielt durch die starke Handlungsorientierung darauf ab, die Übertragung von theoretischem Wissen auf die betriebliche Praxis zu fördern.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Hausmann, A. (2011): Kunst- und Kulturmanagement, Kompaktwissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 6 (Pflichtmodul)

Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Andreas Hausmann

Seminar Mi 10.15 – 11.45 Uhr Raum 5.005

Die Kenntnis der Methoden empirischer Sozial- und Kulturforschung ist für Kulturmanager von erheblicher Relevanz: Zum einen, um Ergebnisse vorhandener Studien kritisch bewerten und einordnen zu können, zum anderen, um empirische Forschungsvorhaben eigenständig durchzuführen.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die für Kulturmanager wichtigsten Methoden der empirischen Kulturforschung zu geben. Zu Beginn werden Grundfragen und -probleme thematisiert sowie zentrale Begriffe geklärt. Ausgehend von allgemeinen Überlegungen und praxisbezogenen Hinweisen zum Ablauf von Forschungsprojekten werden qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden diskutiert.

Didaktisch ist das Seminar wie folgt konzipiert: Nach einer theoretischen Einführung (Impulsreferat) wird es jeweils eine Übung zur praktischen Vertiefung der einzelnen Themen im Kontext aktueller Forschung im Kulturmanagement geben. Eine gemeinsame Diskussion und Identifizierung von „best practices“ beschließt die jeweilige Veranstaltung.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Buber, R./Holzmüller, H.H. (Hrsg.) (2009): Qualitative Marktforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Wiesbaden.

Flick, U. (2014): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei Hamburg.

Glogner-Pilz, P. (2012): Publikumsforschung. Grundlagen und Methoden, Wiesbaden.

Häder, M. (2015): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim.

Yin, R.K. (2015): Qualitative Research from Start to Finish, 2nd. ed., Guilford Press.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft I: Literatur vom Fremden

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Mi 12.15 - 13.45 Uhr

Raum 5.005

Mit dem 19. Jahrhundert entfaltet sich in Europas Gesellschaften die Moderne zu voller Blüte. Merkmale des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ sind die Verbreitung der Ideale der Französischen Revolution ebenso wie Demokratisierungs- und Industrialisierungsprozesse. Die Suche nach Land und Rohstoffen führt die Europäer systematisch über den eigenen Kontinent hinaus: Kolonien werden zum Politik- und Wirtschaftsfaktor. Doch die fremden Länder sind nicht nur reale Besitztümer, sondern auch Projektionsflächen für Selbstermächtigungen im Namen von Kultur und Zivilisation, für unterdrückte Träume und Wünsche, die nicht selten in stereotype Phantasmen und Exotismen münden.

Während die Literatur im französisch- und englischsprachigen Raum viele Zeugnisse der kolonialen Wirklichkeit kennt, sind deutschsprachige Texte über die Kolonien zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch eher selten. Sie vermehren sich im Laufe des Jahrhunderts: Es entsteht eine Literatur, die Selbstbilder, Geschlechts- und Fremdheitsdiskurse sichtbar macht. Das Seminar behandelt exemplarisch Texte von Schiller (Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?, 1789), Kleist (Die Verlobung in St. Domingo, 1811); Hoffmann (Haimatochare, 1819); Heine (Vitzlibutzli/ Romanzero, 1822), Raabe (Abu Telfan, 1867), Fontane (Effi Briest, 1894/95). Wir untersuchen, welcher Umgang mit dem Fremden herrscht, und welches Wissen über koloniale Gesten die deutsche Literatur speichert. Gabe es wirklich einen „Deutschen Sonderweg“ (Carl S. Guthke)?

Die Folgeseminare im Modulbereich beschäftigen sich mit Themen der Literatur des 20. Jahrhunderts; nach derzeitigem Stand mit der Literatur der Adenauerrepublik und der Gruppe 47 (Literaturwissenschaft II) und dem Thema Literatur und Terrorismus (Literaturwissenschaft III).

Literaturempfehlungen:

Bhabha, Homi (2000): Die Verortung der Kultur, Tübingen.

Dunker, Axel (2005): (Post-) Kolonialismus und Deutsche Literatur. Impulse der angloamerikanischen Literatur und Kulturtheorie, Bielefeld.

Dunker, Axel (2008): Kontrapunktische Lektüren: Koloniale Strukturen in der deutschsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts, München.

Guthke, Carl S. (2003): Die Entdeckung der Welt um 1800. Die Geburt der globalen Bildung aus dem Geist der Geographie und Ethnologie. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts, N.F., 2003, S. 134-207

Neumann, Gerhard / Sigrid Weigel (Hrsg.) (2000): Lesbarkeit der Kultur. Literaturwissenschaften zwischen Kulturtechnik und Ethnographie, München.

Wells, Byron R. (2004): Interpreting colonialism, Oxford.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung Mi 14.15 - 15.45 Uhr Raum 5.005

Das moderne Kulturleben und der moderne Kulturbetrieb haben ihre Basis im 19. Jahrhundert. Wirtschaftlicher Aufbruch im Zuge der Industrialisierung, gesellschaftliche Umbrüche im Übergang vom feudalen ins bürgerliche Zeitalter sowie radikal neue ästhetische Erfahrungen schaffen neue Formen der kulturellen Produktion und Rezeption. Die Vorlesung geht diesen Prozessen und ihren Hervorbringungen nach. Sie skizziert die Strukturen des kulturellen Lebens in der feudalen Gesellschaft, markiert die Einschnitte im Zusammenhang mit der Französischen Revolution und die Herausbildung des Nationalbegriffes, untersucht neue Erfahrungen von Zeit und Raum wie auch die sozialkulturelle Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Vereinen und Parteien, um so ein komplexes Bild von der Entstehung des bürgerlichen Kulturbetriebes in Deutschland wie auch alternativer Konzeptionen dazu herauszuarbeiten.

Literaturempfehlungen:

Bayly, Christopher A. (2008): Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a.M.

Osterhammel, Jürgen (2011): Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München.

Nipperdey, Thomas (2013): Deutsche Geschichte 1800-1918, Neuausgabe, München.

Hobsbawm, Eric (1978): Europäische Revolutionen. 1789 bis 1848, Zürich.

Hobsbawm, Eric (1980): Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875, Frankfurt.

Hobsbawm, Eric (2004): Das imperiale Zeitalter. 1875-1914, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt.

Wehler, Hans Ulrich (1987-2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte. 5 Bände, München; hier insbesondere Band 1-3.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Vermittlung kulturelles Erbe

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Das kulturelle Erbe ist derzeit en vogue. So hat die EU das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen. Sie will damit die Rolle des europäischen kulturellen Erbes bei der Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins für Geschichte und Identität hervorheben. Daneben hat das kulturelle Erbe auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Rund 8 Millionen Arbeitsplätze sind in Europa direkt oder indirekt mit dem Kulturerbe verbunden. Das kulturelle Erbe ist zugleich auch gefährdet - durch kriegerische und terroristische Angriffe, durch städtebauliche und administrative Aktivitäten und Unterlassungen sowie durch geschichtspolitische Deutungs- und Umdeutungsprozesse.

Das Seminar fragt nach Grundlagen, Spannungsmomenten und Formen der Aneignung und Vermittlung des kulturellen Erbes vornehmlich, aber nicht ausschließlich im deutschen kulturpolitischen Zusammenhang. Hierzu sollen zunächst die Kulturerbelandschaft in Deutschland vermessen, die rechtlichen Grundlagen und Akteure erkundet, das Verhältnis von Kulturwissenschaft und Geschichtspolitik reflektiert und anschließend verschiedene Strategien der Vermittlung in Museen und Geschichtswerkstätten über Gästeführungen bis hin zu medialen Formen in Film, Fernsehen und Internet untersucht werden.

Anmeldelisten und Arbeitsaufträge zum Erwerb von ECTS-Punkten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Albert, Marie-Theres / Roland Bernecker / Britta Rudolf (Hrsg.) (2013): Understanding heritage: perspectives in heritage studies, Berlin und Boston/Mass.

Falser, Michael / Monica Juneja (Hrsg.) (2014) Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell: Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis, Bielefeld.

Klimpel, Paul / Ellen Euler (Hrsg.) (2015): Der Vergangenheit eine Zukunft: Kulturelles Erbe in der digitalen Welt, Berlin.

Luger, Kurt / Karlheinz Wöhler (Hrsg.) (2015): Kulturelles Erbe und Tourismus: Rituale, Traditionen, Inszenierungen, Innsbruck.

Schneider, Ingo /Valeska Flor (Hrsg.) (2014): Erzählungen als kulturelles Erbe - Das kulturelle Erbe als Erzählung, Münster u.a.

Tauschek, Markus (2013): Kulturerbe. Eine Einführung, Berlin.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Kompaktveranstaltungen

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb II - Literaturbetrieb

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar Fr 12.05. / Fr. 02.06. / Do 06.07.2017 Raum 5.005 / vor Ort
jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Der Literaturbetrieb ist ein diffuses Phänomen. „Den Begriff Literaturbetrieb gibt es eigentlich nicht, vielmehr konkurriert er mit einem Ensemble von Begriffen wie ‚Literarisches Leben‘, ‚Literaturszene‘, ‚Literaturmarkt‘ oder ganz allgemein ‚Literatur‘“, schreibt Bodo Plachta. Dieser Vielfalt spürt das Seminar nach: Es nähert sich dem nicht-kommerziellen und dem kommerziellen Literaturbetrieb, zeigt Arbeits- und Aufgabenbereiche auf und sucht das Gespräch mit Experten.

Der erste Tag behandelt den Autor und seine Arbeitsbedingungen, Faktoren medialer Öffentlichkeit wie die Literaturkritik und Strukturen der Literaturförderung, ihre Ebenen (im Sinne der föderalistischen Kulturpolitik) und ihre Arten (Preise, Stipendien und Institutionen).

Am zweiten Seminartag steht der kommerzielle Literaturbetrieb im Mittelpunkt. In Stuttgart besuchen wir den Verlag Klett-Cotta und informieren uns über die Verlagsarbeit. Im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel in Baden-Württemberg reflektieren wir die Funktionen des Buchmarkts im Literaturbetrieb. Im Literaturhaus Stuttgart stehen die Ziele der Literaturvermittlung und ihre Formate im Mittelpunkt.

Der dritte Seminartag ist dem Bereich literarischer Erinnerungskultur gewidmet. Ein Besuch des Deutschen Literaturarchivs Marbach führt in die Bedeutung literarischer Nachlässe für Wissenschaft und Gesellschaft ein sowie in die Aufgabe literarischer Museen und Erinnerungsorte, Dichterbilder in der Öffentlichkeit zu vermitteln. Auch in Schillers Geburtshaus sammeln wir Eindrücke über mögliche Aspekte literarischer Erinnerungsarbeit, die wir in Gesprächen mit Experten abrunden.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig / Mathias Beilein (2009): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Aufl., München (edition text + kritik).

Juchem, Kerstin (2013): Literaturhäuser, Literaturbüros und Literaturzentren im deutschsprachigen Raum: eine Bestandsaufnahme, Berlin.

Neuhaus, Stefan (2004): Literaturkritik. Eine Einführung, Göttingen (UTB).

Ders. / Oliver Ruf (Hrsg.) (2011): Perspektiven der Literaturvermittlung, Innsbruck u. a.

Plachta, Bodo (2008): Literaturbetrieb. München (UTB).

Richter, Steffen (2011): Der Literaturbetrieb. Eine Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Kassel und Münster

Prof. Dr. Thomas Knubben / Dr. Christiane Dätsch

Exkursion vom 12. bis 16. Juni 2017

Der Name der Stadt Kassel ist fast ein Synonym für jene internationale und weltweit bedeutendste Reihe an Ausstellungen zur Gegenwartskunst, die erstmals 1955 unter der Ägide von Arnold Bode und Werner Haftmann stattfand: die „documenta“. Seitdem kehrt sie im Vier- respektive Fünfjahresrhythmus in die nordhessische Stadt an der Fulda zurück. Vom 10. Juni bis zum 17. September findet die „documenta 14“ unter der künstlerischen Leitung des polnischen Kunstkritikers und Künstlers Adam Szymczyk statt – Grund genug, um die Wochenexkursion des zweiten Semesters nach Kassel zu unternehmen und sich mit der Kunstaussstellung unter künstlerischen, aber auch kultur-managerialen Aspekten zu beschäftigen. Geplant sind Gespräche mit der Geschäftsführung, mit Vermittlung und Marketing sowie dem Projektmanagement; auch das eigene Erleben und die Erkundung einer Stadt, deren Plätze zu Ausstellungsorten von Kunst werden, kommen nicht zu kurz.

Darüber hinaus ist Kassel ein Ort des kulturellen Erbes. Seit 2013 ist der Bergpark Wilhelmshöhe mit seinen Wasserkünsten in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Er ist berühmt für seinen einzigartigen Baum- und Pflanzenreichtum, die Museen und Sehenswürdigkeiten und natürlich seinen Herkules; er gilt als Europas größter Bergpark. Auch die Erinnerung an die Sprachwissenschaftler und Volkskundler Jacob und Wilhelm Grimm wird in Kassel mit der 2015 eröffneten „Grimmwelt“ neu gedacht. Hier befindet sich außerdem das Museum für Sepulkralkultur in Deutschland, das aus der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. hervorgegangen ist und sich der Rezeption des Todes in der materiellen Kultur des Abendlandes von der Antike bis in die Gegenwart widmet.

Doch nicht nur Kassel, auch die westfälische Stadt Münster ist in diesem Sommersemester Ziel der Wochenexkursion. Ähnlich wie Kassel für die „documenta“, so ist Münster bekannt für die „Skulptur Projekte“: In zehnjährigem Rhythmus, seit 1977, findet diese Kunstaussstellung im öffentlichen Raum statt. Sie ist mit der Idee verknüpft, „nicht nur mit Kunst, sondern auch für Kunst eine Öffentlichkeit zu schaffen“. Dieser Idee gehen wir vor Ort, nach, indem wir die vierte „Skulptur Projekte“ erkunden und mit Verantwortlichen sprechen. Auch das zweite Themenfeld der Exkursion, das kulturelle Erbe einer Region, greifen wir in Münster wieder auf: anhand einer Analyse des (wieder aufgebauten) Stadtbildes, eines Besuchs des dortigen Theaters und des Landesmuseums.

Das detaillierte Programm liegt zu Beginn des Sommersemesters vor.

Literaturempfehlungen:

Edelmann, Rüdiger (2016): Märchenhaftes Kassel und Nordhessen: Herkules, Dornröschen und die sieben Zwerge, Meßkirch.

Eichel, Hans (Hrsg.) (2016): 60 Jahre documenta: Die lokale Geschichte einer Globalisierung, Berlin, Kassel.

Franzen, Brigitte (Hrsg.) (2007): Skulptur-Projekte Münster 07: Dokumentationsausstellung im Lichthof des LWL-Landesmuseums (17.06.07 - 30.09.07). Ein Gemeinschaftsprojekt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für Kunst und Kulturgeschichte, Köln.

Haftmann, Evelyn (Hrsg.) (2012): Werner Haftmann: Das antwortende Gegenbild: ausgewählte Texte 1947-1990, München.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Einführung in SPSS und MAXQDA

Ellen Heidelberger M.A.

Kompaktseminar Raum 2.213 / 7.104

Fr 30.06.2017 9:30 - 17:30 Uhr

Fr 07.07.2017 9:30 - 17:30 Uhr

Fr 21.07.2017 9:30 - 17:30 Uhr

Grundkenntnisse in der Statistik-Software SPSS sind für angehende Kulturmanager unerlässlich. Neben der Erhebung und Auswertung empirischer Daten (z.B. im Fall einer Besucherbefragung) sollten Sie in der Lage sein, andere Studien lesen und einordnen zu können. Das Seminar gibt eine Einführung in die deskriptive Statistik sowie in die Grundfunktionen des Programms und schult die Teilnehmer im Umgang mit empirischen Daten und Standards. So sollen elementare Operationen der empirischen Datenauswertung erlernt und ein Ausblick auf weiterführende Methoden gegeben werden.

Im Seminar erfolgt zudem eine Einführung in die Auswertungssoftware MAXQDA. Im Gegensatz zu SPSS kann mit dieser Software qualitatives Datenmaterial (z.B. aus Leitfadeninterviews) mit der Methode der Inhaltsanalyse strukturiert und ausgewertet werden.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die bisher noch keine Erfahrung in SPSS oder MAXQDA sammeln konnten. Die Lehrveranstaltung wird im Computerraum durchgeführt, sodass ausreichend Möglichkeit besteht, die erarbeiteten Kenntnisse praktisch zu erproben.

Literaturempfehlungen:

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, 3., aktualisierte Aufl., Wiesbaden.

Kuckartz, Udo et al. (2013): Statistik. Eine verständliche Einführung, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12., überarb. Aufl., Weinheim / Basel.

Dieses Seminar ist Pflicht die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 9 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kompaktseminar Do 13.07. / Fr 14.07. / Do 20.07.2017 Raum 5.005
jeweils 9.15 - 17.15 Uhr

Die Finanzmittel für Kulturprojekte werden immer knapper, Strategien und Techniken der Mittelbeschaffung daher immer wichtiger. Öffentliche Mittel können nur noch als eines von mehreren Elementen der Kulturfinanzierung betrachtet werden. Das Seminar befasst sich daher mit der Finanzierung durch private Drittmittel, also Sponsoring und Fundraising. Es kontrastiert zunächst diese beiden Strategien der Mittelbeschaffung und verfolgt anschließend die jeweiligen Grundlagen, Anforderungen und Einsatzformen. Nach einer Analyse der Sponsoring- und Spendenmärkte und Erläuterung der jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten werden Methoden und Instrumente erörtert, um in einem weiteren Schritt an ausgewählten Fallbeispielen die Konzeption, Kalkulation und Umsetzung von Fundraisingprojekten einzuüben.

Literaturempfehlungen:

Bortoluzzi Dubach, Elisa / Hansrudolf Frey (2011): Sponsoring. Der Leitfaden für die Praxis, 5. Aufl., Bern, Stuttgart, Wien.

Buss, Peter (2012): Fundraising. Grundlagen, System und strategische Planung, Bern, Stuttgart, Wien.

Frohne, Julia / Brigitte Norwidat-Altmann / Oliver Scheytt (2015): Kultursponsoring. Leitfaden für kreative Allianzen, Wiesbaden.

Haibach, Marita (2012): Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 4. Aufl., Frankfurt/M. u. New York.

Lampe, Björn / Kathleen Ziemann / Angela Ullrich (Hrsg.) (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt, Bielefeld.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Fallanalyse) beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt I: Global Cultural Data

Prof. Dr. Thomas Knubben Auftakttermin: 03.05.2017, 18.00 Uhr Raum: 5.005
weitere Termine n. V.

Alle reden pausenlos von Globalisierung, die meisten Waren sind von Weltmarktpreisen abhängig, jeder Milchbauer sieht sich weltweiter Konkurrenz ausgesetzt. Dem gegenüber zeigt sich der Kultursektor seltsam blind und weitgehend desinteressiert gegenüber globalen Entwicklungen und Dimensionen. Den Rahmen der kulturellen und kulturpolitischen Orientierung bestimmen weitgehend nationale Gegebenheiten und Datenlagen.

Das zweisemestrige Projekt will diese eingefahrene Perspektive sprengen. Es hat zum Ziel, aus internationalen Quellen elementare Daten zu globalen Dimensionen der Kultur zu versammeln und in Karten oder Grafiken aufzubereiten. Wie viele Opernhäuser gibt es eigentlich auf der Welt und wie viele davon stehen in Deutschland? In welchen Ländern werden die meisten Buchtitel produziert und wo am meisten Bücher gelesen? Welche Reichweite hat klassische Musik in der Welt? Wie viele Filme kommen jährlich weltweit ins Kino?

Das Projekt findet in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Hochschule Würzburg-Schweinfurt statt. Die Aufgabe der Ludwigsburger Studierenden besteht vornehmlich in der Datenrecherche, -aufbereitung und -kommentierung. Die gestalterische Umsetzung in Karten und Grafiken soll durch Studierende aus Würzburg erfolgen. Ziel ist eine Online-Publikation, ggf. auch eine Buchveröffentlichung.

Anmeldelisten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlung:

Hartmann, Frank / Erwin K. Bauer (2002): Bildsprache, Otto Neurath, Visualisierungen, Wien.

Krämer, Walter/ Götz Trenkler (1996): Lexikon der populären Irrtümer. 500 kapitale Mißverständnisse, Vorurteile und Denkfehler von Abendrot bis Zeppelin, Frankfurt a.M.

Osterhammel, Jürgen / Niels P. Petersson (2012): Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, 5. Aufl., München.

Stolz, Matthias (2009): Deutschlandkarte. 101 unbekannte Wahrheiten, München.

Hänsgen, Dirk / Sebastian Lentz / Sabine Tzschäschel (Hrsg) (2010): Deutschlandatlas. Unser Land in 200 thematischen Karten, Darmstadt.

www.worldmapper.org

Die Teilnahme an *einem* Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt II: Apps & Co. im Kulturtourismus: Digitale Strategien für die Vermarktung und Vermittlung von kulturellem Erbe

Prof. Dr. Andrea Hausmann Auftakttermin: 04.05.2017, 15.00 Uhr Raum: 5.005
 weitere Termine n. V.

In der heutigen Zeit ist ein Leben ohne Smartphone kaum noch vorstellbar. Die Informationsbeschaffung, Kommunikation und Interaktion findet mittlerweile zu einem großen Teil mit Hilfe von mobilen Anwendungen, sogenannten „Apps“, statt. Diese Apps ermöglichen es unabhängig von Ort und Zeit Informationen abzurufen und zu teilen. In den letzten Jahren haben Apps auch im Kulturtourismus entscheidend an Bedeutung gewonnen. Dabei können sie unterschiedliche Funktionen der Vermittlung und Vermarktung haben: Sie können die Website von Kulturerbestätten ersetzen und aktuelle Informationen zum Leistungsangebot geben. Zeitgleich können sie den Zugang zu Informationen für ein immer anspruchsvolleres Publikum erleichtern, welches sich aktiv und spielerisch mit kulturellem Erbe auseinandersetzen möchte. Des Weiteren können komplexe Zusammenhänge oder nicht greifbare, immaterielle Kulturgüter durch mobile Anwendungen wie z. B. Virtual Tours oder Augmented Reality einfacher vermittelt und dadurch vom Besucher leichter genutzt und rezipiert werden. Im Hinblick auf die stetig steigende Relevanz von Apps im Tourismuskontext ist anzunehmen, dass Kulturanbieter, die langfristig am Markt erfolgreich sein wollen, nicht um deren Einsatz herumkommen.

Die gesamte Kulturtourismusindustrie muss sich in diesem Sinne den gewandelten Anforderungen anpassen, um den Ansprüchen der Besucher gerecht werden zu können. In diesem Zusammenhang ist es Ziel des Projektseminars, die möglichen Potenziale von Apps zur Vermittlung und Vermarktung von kulturellem Erbe im Kulturtourismus zu erfassen und zu analysieren. Die Teilnehmer des Seminars werden in Expertengruppen aufgeteilt und ermitteln in einem ersten Schritt, welche Erkenntnisse zum Thema bisher vorliegen. Hierbei fokussieren sie sich auf die derzeitigen Anwendungsfelder im Kontext von deutschem Kulturerbe, um diese anschließend mit dem internationalen Markt vergleichen zu können. Anhand dieser Untersuchungen wird es den Teilnehmern am Ende möglich sein, einen „Best-Practice“ Leitfaden zu entwickeln. Dieser Leitfaden soll dann im zweiten Teil des Seminars anhand von qualitativen Methoden getestet werden. Hierzu werden verschiedene Kulturerbestätten besucht um den theoretisch festgelegten Leitfaden anhand von Fallbeispielen aus der Praxis zu prüfen. Im Anschluss sollen Ergänzungen oder Änderungen vorgenommen werden um einen abschließenden praxistauglichen Leitfaden für den Einsatz von Apps zur touristischen Vermarktung und Vermittlung von Kulturerbe vorliegen zu haben. Das Projekt soll in Kooperation mit ausgewählten Kulturerbestätten und Touristikern durchgeführt werden.

Literaturempfehlungen:

DuCros, H. & McKercher, B. (2015): Cultural Tourism. The Partnership Between Tourism and Cultural Heritage Management (2nd ed.). New York: Routledge: Oxon.

Hausmann, A./Weuster, L. (2015): Making Heritage Accessible: Usage and Benefits of Web-based Applications in Cultural Tourism, verfügbar unter: http://iacudit.org/journal/volumes/v2n1/v2n1_19-30.pdf.

Die Teilnahme an *einem* Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb II

Koordination: Dr. Christiane Dätsch

Ring-Seminar Raum 5.005

Das Seminar behandelt aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses. Um verschiedene Positionen auszuleuchten, laden die Lehrenden zu ausgewählten Themen jeweils Vertreter aus dem Kulturbetrieb ein. Den Studierenden obliegt es, die Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und zu dokumentieren.

Do 18. Mai 2017 18.00 Uhr

Thema: Qualitätsmanagement: ISO-Zertifizierung von Kulturbetrieben

Gast: Irene Knava, Kulturmanagerin (Wien)

Ansprechpartnerin: Dr. Petra Schneidewind

Die Wiener Kulturmanagerin Irene Knava hat das Konzept „Iso for Culture“ als ein allgemein anerkanntes Qualitätsmanagement-System für Kulturbetriebe mitinitiiert und -entwickelt. Kern dieses Konzeptes ist ein konsequentes Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Es geht um effiziente interne Organisationsstrukturen, definierte Abläufe zwischen Abteilungen, Zielerreichung und Kostentransparenz. Der Fokus liegt auf dem gesamten System, seinen Wechselwirkungen und Beteiligten. Im Kulturdiskurs zeigt Irene Knava erste Erfahrungen mit der Entwicklungsphase auf, ebenso wie mit den ersten Wirkungen bei der Einführung und Anwendung in Kulturbetrieben. Weitere Infos: www.isoforculture.net

Mi. 21. Juni 2017 18.00 Uhr

Thema: Zeitgemäße Formate in der Aufführung klassischer Musik

Gast: Steven Walter, Initiator und Künstlerischer Leiter PODIUM Festival Esslingen

Ansprechpartnerin: Ellen Heidelberger

Seit 2009 schafft das PODIUM Festival Esslingen ungewöhnliche Zugänge zu klassischer Musik und macht immer wieder mit innovativen Ideen auf sich aufmerksam. Zuletzt startete der digitale Musikkurator HENRY, der eine junge Zielgruppe dazu einlädt, klassische Musikstücke zu entdecken. Die Auszeichnung von HENRY als Kulturtrendmarke des Jahres 2016 nehmen wir zum Anlass, um mit dem Künstlerischen Leiter des PODIUMs Steven Walter über die Zukunft des Konzertbetriebs zu diskutieren und uns zu fragen, wie klassische und zeitgenössische Musik heute aufgeführt und vermittelt werden kann. Steven Walter (Jahrgang 1986) ist Cellist, Kulturmanager und Initiator des PODIUM Festivals.

Mi. 12. Juli 2017, 18.00 Uhr

Thema: Kostümversand und Kommunikationsstrategie: PR für Musicals

Gast: Jürgen Langerfeld, Pressesprecher Stage Entertainment, Stuttgart

Ansprechpartner: Dr. Christiane Dätsch

Das Doppelinterview mit der Hauptdarstellerin muss kurzfristig auf Englisch umgesetzt werden, eine Tageszeitungsredakteurin wittert schwierige Zeiten für den Standort, in der Jahresstrategie sind noch Lücken zu schließen: Alltag in der Pressestelle des Mikrokosmos Musical. Wie managt man all die verschiedenen Kommunikationsanforderungen? Welche Rolle spielen Social Media und Journalistenkontakte, welche die Kooperation mit dem Marketing?

Jürgen Langerfeld, Pressesprecher des Musicalunternehmens Stage Entertainment in Stuttgart-Möhringen, berichtet von den Herausforderungen für PR-Experten im Musicalbereich. Anhand des Portfolios der Musical Theater in Stuttgart gibt er Antwort auf diese Fragen; dabei wird auch die Struktur von Stage Entertainment und die Besonderheit beleuchtet, für ein national agierendes Unternehmen die Kommunikation an einem Standort zu managen.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 4. Semester

Montag

Modul 4 (Wahlmodul)

Steuerrecht

Prof. Margarete Berndt

Vorlesung Mo 14.15 - 15.45 Uhr vom 08.05. bis 19.06.2017
und zusätzlich am 22.06. und 29.06.2017 jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr
Raum 5.005

Steuerrechtliche Aspekte spielen im heutigen Kulturbetrieb eine immer größere Rolle. Das gilt nicht nur für den privatwirtschaftlichen Bereich, wo selbstverständlich eine Steuerpflicht besteht, sondern auch für den öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Bereich, wo durch eine Tätigkeit außerhalb des Zweckbetriebs durchaus eine Steuerpflicht entstehen kann. Es ist deshalb sowohl aus strafrechtlicher Sicht (Steuerhinterziehung) als auch mit Blick auf die Kulturfinanzierung (Kostenfaktor Steuern) unumgänglich, dass Kulturmanager zumindest über Grundkenntnisse des Steuerrechts verfügen.

Das Seminar wird in die Grundlagen des deutschen Steuerrechts einführen und anschließend die wichtigsten Steuerarten (Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer) vorstellen, soweit sie für die Arbeit im Kulturbetrieb von besonderem Interesse sind.

Literaturempfehlungen:

Stolz, Hansjörg (1999): Die Kunst im Steuerrecht, Heidelberg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 7 (Wahlmodul)

Trans- / Interkulturalität

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

In Zeiten weltweiter Globalisierung ist das Nachdenken über Begriffe wie Transkulturalität oder Interkulturalität unerlässlich - auch für Kulturvermittler und -manager. Das Seminar bietet eine Einführung in methodische Ansätze und Fragestellungen: Es analysiert die Kulturgebundenheit menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns mit dem Ziel, sich das eigenkulturelle Orientierungssystem bewusst zu machen und zu einer Sensibilisierung für fremdkulturelle Phänomene zu gelangen. Dafür stellt es Ansätze aus verschiedenen Fächerdisziplinen vor, die für die Beschreibung der Kulturbegegnung - sei sie im In- oder im Ausland - Modelle entwickelt haben. Zu ihnen gehören die Soziologie (M. Terkessidis), die Wirtschaftskommunikation (J. Bolten), das internationale Management (G. Hofstede, A. Thomas) und die Kulturwissenschaften (W. Welsch, H. Yousefi).

Das Seminar wählt einen kulturmanagerialen und einen kulturvermittelnden Zugang. Wir beschäftigen uns mit den Themenfeldern der interkulturellen Kommunikation und dem internationalen Management, bevor wir uns gesellschaftlichen Fragestellungen zuwenden. Hier nimmt das Seminar eine historische und eine systematische Perspektive ein: Welche Auswirkungen haben Postkolonialismus und Migration auf heutiges kulturelles Handeln? Am Ende steht ein Resümee, welche der Ansätze sich für Kulturvermittlung und Kulturmanagement als hilfreich und aktuell erweisen.

Literaturempfehlungen:

Bolten, Jürgen (2015): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, 2. erw. u. überarb. Aufl., Göttingen/ Stuttgart (UTB).

Hofstede, Gert/ Gert Jan Hofstede (2011): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 5. durchges. Aufl., München.

Jaeger, Friedrich/ Jürgen Straub (Hrsg.) (2011): Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 2: Paradigmen und Disziplinen, Stuttgart (Sonderausgabe).

Straub, Jürgen/ Arne Weidemann/ Doris Weidemann (Hrsg.) (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe - Theorien - Anwendungsfelder, Stuttgart.

Terkessidis, Mark (2015): Kollaboration, Frankfurt/M.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur, Frankfurt/M.

Welsch, Wolfgang (1997): Transkulturalität. Zur veränderten Verfassung heutiger Kulturen. In: Irmela Schneider (Hrsg.) (1997): Hybridkultur, S. 67-90

Yousefi, Hamid Reza / Ina Braun (2001): Interkulturalität: eine interdisziplinäre Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Dienstag

Modul 2 (Pflichtmodul)

Musikwissenschaft II

Dr. Christina Richter-Ibáñez

Seminar Raum 5.005

Termine Di 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05.2017 jeweils 10.15 - 13.45 Uhr,
Block am 01.06.2017 10.00 - 17.00 Uhr

Im Mittelpunkt des Seminars stehen ausgewählte Themen der Systematischen Musikwissenschaft: Akustische Grundlagen, Musikpsychologie (z.B. die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten, musikalische Wahrnehmung), Musiksoziologie (z.B. Musikpräferenzen, musikalische Jugendkulturen, Institution Konzert) und Musikästhetik. Zudem werden Methoden und Konzepte der vergleichenden Musikwissenschaft (z.B. Musikethnologische Feldforschung, Eurozentrismus, „Weltmusik“) eingeführt. Die neuen Erkenntnisse werden sowohl mit Blick auf eine zukünftige transkulturelle Musikwissenschaft als auch auf ihre Anwendbarkeit im Kulturmanagement hin diskutiert.

Literaturempfehlungen:

de la Motte-Haber, Helga (Hrsg.) (2004-2014): Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft, 6 Bde., Laaber.

Auhagen, Wolfgang u.a. (Hrsg.) (2011): Systematische Musikwissenschaft: Ziele – Methoden – Geschichte, Laaber.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Personalführung ist ein zentrales Handlungsfeld im Personalmanagement und umfasst den Prozess der Koordinierung von Mitarbeitern im Hinblick auf die Erreichung bestimmter Ziele. Personalführung ist in Kulturbetrieben wichtig für den Gesamterfolg und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern (künstlerisches und nicht-künstlerisches Personal), Arbeitsbereichen (mit und ohne Kundenkontakt) oder Arbeitsverhältnissen (befristet/unbefristet, hauptamtlich/ehrenamtlich etc.). Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. die Führung der eigenen Person, die Mitarbeitermotivation, die Entwicklung und Beurteilung von Mitarbeiterin sowie Konflikte in und zwischen Gruppen.

Didaktisch weist die Veranstaltung ein besonderes Format auf: Zunächst werden die theoretischen Grundlagen der Personalführung gemeinsam erarbeitet und vertieft. Hieran anschließend wird von jeweils einer Gruppe von Studierenden eine vorbereitete Fallstudie, die ein spezifisches Thema der Personalführung ganz praxisnah behandelt, im Seminar präsentiert und die in Gruppenarbeit entwickelte Problemlösung wird zur Diskussion gestellt. Es werden Fälle besprochen, die so prototypisch sind, dass sie sich so oder so ähnlich in ganz unterschiedlichen (Kultur-)Branchen und (Kultur-)Organisationen ereignen könnten. Die Veranstaltung baut damit auf dem Personalmanagementseminar aus dem Wintersemester auf und zielt durch die starke Handlungsorientierung darauf ab, die Übertragung von theoretischem Wissen auf die betriebliche Praxis zu fördern.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Hausmann, A. (2011): Kunst- und Kulturmanagement, Kompaktwissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft I: Literatur vom Fremden

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Mi 12.15 - 13.45 Uhr

Raum 5.005

Mit dem 19. Jahrhundert entfaltet sich in Europas Gesellschaften die Moderne zu voller Blüte. Merkmale des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ sind die Verbreitung der Ideale der Französischen Revolution ebenso wie Demokratisierungs- und Industrialisierungsprozesse. Die Suche nach Land und Rohstoffen führt die Europäer systematisch über den eigenen Kontinent hinaus: Kolonien werden zum Politik- und Wirtschaftsfaktor. Doch die fremden Länder sind nicht nur reale Besitztümer, sondern auch Projektionsflächen für Selbstermächtigungen im Namen von Kultur und Zivilisation, für unterdrückte Träume und Wünsche, die nicht selten in stereotype Phantasmen und Exotismen münden.

Während die Literatur im französisch- und englischsprachigen Raum viele Zeugnisse der kolonialen Wirklichkeit kennt, sind deutschsprachige Texte über die Kolonien zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch eher selten. Sie vermehren sich im Laufe des Jahrhunderts: Es entsteht eine Literatur, die Selbstbilder, Geschlechts- und Fremdheitsdiskurse sichtbar macht. Das Seminar behandelt exemplarisch Texte von Schiller (Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?, 1789), Kleist (Die Verlobung in St. Domingo, 1811); Hoffmann (Haimatochare, 1819); Heine (Vitzlibutzli/ Romanzero, 1822), Raabe (Abu Telfan, 1867), Fontane (Effi Briest, 1894/95). Wir untersuchen, welcher Umgang mit dem Fremden herrscht, und welches Wissen über koloniale Gesten die deutsche Literatur speichert. Gabe es wirklich einen „Deutschen Sonderweg“ (Carl S. Guthke)?

Die Folgeseminare im Modulbereich beschäftigen sich mit Themen der Literatur des 20. Jahrhunderts; nach derzeitigem Stand mit der Literatur der Adenauerrepublik und der Gruppe 47 (Literaturwissenschaft II) und dem Thema Literatur und Terrorismus (Literaturwissenschaft III).

Literaturempfehlungen:

Bhabha, Homi (2000): Die Verortung der Kultur, Tübingen.

Dunker, Axel (2005): (Post-) Kolonialismus und Deutsche Literatur. Impulse der angloamerikanischen Literatur und Kulturtheorie, Bielefeld.

Dunker, Axel (2008): Kontrapunktische Lektüren: Koloniale Strukturen in der deutschsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts, München.

Guthke, Carl S. (2003): Die Entdeckung der Welt um 1800. Die Geburt der globalen Bildung aus dem Geist der Geographie und Ethnologie. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts, N.F., 2003, S. 134-207

Neumann, Gerhard / Sigrid Weigel (Hrsg.) (2000): Lesbarkeit der Kultur. Literaturwissenschaften zwischen Kulturtechnik und Ethnographie, München.

Wells, Byron R. (2004): Interpreting colonialism, Oxford.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung Mi 14.15 - 15.45 Uhr Raum 5.005

Das moderne Kulturleben und der moderne Kulturbetrieb haben ihre Basis im 19. Jahrhundert. Wirtschaftlicher Aufbruch im Zuge der Industrialisierung, gesellschaftliche Umbrüche im Übergang vom feudalen ins bürgerliche Zeitalter sowie radikal neue ästhetische Erfahrungen schaffen neue Formen der kulturellen Produktion und Rezeption. Die Vorlesung geht diesen Prozessen und ihren Hervorbringungen nach. Sie skizziert die Strukturen des kulturellen Lebens in der feudalen Gesellschaft, markiert die Einschnitte im Zusammenhang mit der Französischen Revolution und die Herausbildung des Nationalbegriffes, untersucht neue Erfahrungen von Zeit und Raum wie auch die sozialkulturelle Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Vereinen und Parteien, um so ein komplexes Bild von der Entstehung des bürgerlichen Kulturbetriebes in Deutschland wie auch alternativer Konzeptionen dazu herauszuarbeiten.

Literaturempfehlungen:

Bayly, Christopher A. (2008): Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a.M.

Osterhammel, Jürgen (2011): Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München.

Nipperdey, Thomas (2013): Deutsche Geschichte 1800-1918, Neuausgabe, München.

Hobsbawm, Eric (1978): Europäische Revolutionen. 1789 bis 1848, Zürich.

Hobsbawm, Eric (1980): Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875, Frankfurt.

Hobsbawm, Eric (2004): Das imperiale Zeitalter. 1875-1914, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt.

Wehler, Hans Ulrich (1987-2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte. 5 Bände, München; hier insbesondere Band 1-3.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Vermittlung kulturelles Erbe

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Das kulturelle Erbe ist derzeit en vogue. So hat die EU das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen. Sie will damit die Rolle des europäischen kulturellen Erbes bei der Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins für Geschichte und Identität hervorheben. Daneben hat das kulturelle Erbe auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Rund 8 Millionen Arbeitsplätze sind in Europa direkt oder indirekt mit dem Kulturerbe verbunden. Das kulturelle Erbe ist zugleich auch gefährdet - durch kriegerische und terroristische Angriffe, durch städtebauliche und administrative Aktivitäten und Unterlassungen sowie durch geschichtspolitische Deutungs- und Umdeutungsprozesse.

Das Seminar fragt nach Grundlagen, Spannungsmomenten und Formen der Aneignung und Vermittlung des kulturellen Erbes vornehmlich, aber nicht ausschließlich im deutschen kulturpolitischen Zusammenhang. Hierzu sollen zunächst die Kulturerbelandschaft in Deutschland vermessen, die rechtlichen Grundlagen und Akteure erkundet, das Verhältnis von Kulturwissenschaft und Geschichtspolitik reflektiert und anschließend verschiedene Strategien der Vermittlung in Museen und Geschichtswerkstätten über Gästeführungen bis hin zu medialen Formen in Film, Fernsehen und Internet untersucht werden.

Anmeldelisten und Arbeitsaufträge zum Erwerb von ECTS-Punkten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Albert, Marie-Theres / Roland Bernecker / Britta Rudolf (Hrsg.) (2013): Understanding heritage: perspectives in heritage studies, Berlin und Boston/Mass.

Falser, Michael / Monica Juneja (Hrsg.) (2014) Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell: Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis, Bielefeld.

Klimpel, Paul / Ellen Euler (Hrsg.) (2015): Der Vergangenheit eine Zukunft: Kulturelles Erbe in der digitalen Welt, Berlin.

Luger, Kurt / Karlheinz Wöhler (Hrsg.) (2015): Kulturelles Erbe und Tourismus: Rituale, Traditionen, Inszenierungen, Innsbruck.

Schneider, Ingo /Valeska Flor (Hrsg.) (2014): Erzählungen als kulturelles Erbe - Das kulturelle Erbe als Erzählung, Münster u.a.

Tauschek, Markus (2013): Kulturerbe. Eine Einführung, Berlin.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Kompaktveranstaltungen

Modul 8 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturbetriebssteuerung: Öffentliche BWL

Prof. Dipl.oec.Univ. Bernd Steck

Seminar Di 06.06., Mi 07.06., Do 08.06.2017
jeweils 10.00 - 17.15 UhrRaum 5.005

Kultur und öffentliche Finanzen sind untrennbar miteinander verwoben, denn ein Großteil der deutschen Kulturangebote wird aus öffentlichen Kassen finanziert bzw. alimentiert. Wer im Kulturbereich tätig ist, hat daher viele Berührungspunkte mit der öffentlichen Finanzwirtschaft (z.B. Städte, Gemeinden, Landkreise). Kulturmanager, die hier erfolgreich tätig sein wollen, müssen sich zwingend im Haushaltsgebaren der ‚öffentlichen Hand‘ auskennen.

In der Lehrveranstaltung werden daher die folgenden Fragestellungen vertieft und einer Lösung zugeführt:

- Wo kommen die Einnahmen für Kulturausgaben in öffentlichen Haushalten her?
- Welche allgemeinen und speziellen Haushaltsgrundsätze sind bei Kultureinrichtungen zwingend zu beachten?
- Wie werden Gebühren im Kulturbereich kalkuliert?
- Wie stellt man einen Wirtschaftsplan für eine Kultureinrichtung auf?

Bitte bringen Sie die folgenden Gesetze mit:

- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
- Gemeindehaushaltsverordnung für Baden-Württemberg
- Kommunales Abgabengesetz für Ba.-Wü.
- Eigenbetriebsgesetz und Eigenbetriebsverordnung für Baden-Württemberg

Literaturempfehlungen:

Ade, Klaus / Hansdieter Schmid / Bernd Steck u. a. (2011): Kommunales Wirtschaftsrecht in Baden-Württemberg, 8. Aufl., Stuttgart.

Bezler, Alfred (2014): Kommunale Kostenrechnung, Gebührenkalkulation und Controlling, München.

Notheis, Klaus / Wolfgang Hafner u.a. (2012): Gemeindeordnung Baden-Württemberg -Kommentar-, Stuttgart.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb II: Literaturbetrieb

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar Fr 12.05. / Fr. 02.06. / Do 06.07.2017 Raum 5.005 / vor Ort
jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Der Literaturbetrieb ist ein diffuses Phänomen. „Den Begriff Literaturbetrieb gibt es eigentlich nicht, vielmehr konkurriert er mit einem Ensemble von Begriffen wie ‚Literarisches Leben‘, ‚Literaturszene‘, ‚Literaturmarkt‘ oder ganz allgemein ‚Literatur‘“, schreibt Bodo Plachta. Dieser Vielfalt spürt das Seminar nach: Es nähert sich dem nicht-kommerziellen und dem kommerziellen Literaturbetrieb, zeigt Arbeits- und Aufgabenbereiche auf und sucht das Gespräch mit Experten.

Der erste Tag behandelt den Autor und seine Arbeitsbedingungen, Faktoren medialer Öffentlichkeit wie die Literaturkritik und Strukturen der Literaturförderung, ihre Ebenen (im Sinne der föderalistischen Kulturpolitik) und ihre Arten (Preise, Stipendien und Institutionen).

Am zweiten Seminartag steht der kommerzielle Literaturbetrieb im Mittelpunkt. In Stuttgart besuchen wir den Verlag Klett-Cotta und informieren uns über die Verlagsarbeit. Im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel in Baden-Württemberg reflektieren wir die Funktionen des Buchmarkts im Literaturbetrieb. Im Literaturhaus Stuttgart stehen die Ziele der Literaturvermittlung und ihre Formate im Mittelpunkt.

Der dritte Seminartag ist dem Bereich literarischer Erinnerungskultur gewidmet. Ein Besuch des Deutschen Literaturarchivs Marbach führt in die Bedeutung literarischer Nachlässe für Wissenschaft und Gesellschaft ein sowie in die Aufgabe literarischer Museen und Erinnerungsorte, Dichterbilder in der Öffentlichkeit zu vermitteln. Auch in Schillers Geburtshaus sammeln wir Eindrücke über mögliche Aspekte literarischer Erinnerungsarbeit, die wir in Gesprächen mit Experten abrunden.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig / Mathias Beilein (2009): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Aufl., München (edition text + kritik).

Juchem, Kerstin (2013): Literaturhäuser, Literaturbüros und Literaturzentren im deutschsprachigen Raum: eine Bestandsaufnahme, Berlin.

Neuhaus, Stefan (2004): Literaturkritik. Eine Einführung, Göttingen (UTB).

Ders. / Oliver Ruf (Hrsg.) (2011): Perspektiven der Literaturvermittlung, Innsbruck u. a.

Plachta, Bodo (2008): Literaturbetrieb. München (UTB).

Richter, Steffen (2011): Der Literaturbetrieb. Eine Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb II

Koordination: Dr. Christiane Dätsch

Ring-Seminar Raum 5.005

Das Seminar behandelt aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses. Um verschiedene Positionen auszuleuchten, laden die Lehrenden zu ausgewählten Themen jeweils Vertreter aus dem Kulturbetrieb ein. Den Studierenden obliegt es, die Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und zu dokumentieren.

Do 18. Mai 2017 18.00 Uhr

Thema: Qualitätsmanagement: ISO-Zertifizierung von Kulturbetrieben

Gast: Irene Knava, Kulturmanagerin (Wien)

Ansprechpartnerin: Dr. Petra Schneidewind

Die Wiener Kulturmanagerin Irene Knava hat das Konzept „Iso for Culture“ als ein allgemein anerkanntes Qualitätsmanagement-System für Kulturbetriebe mitinitiiert und -entwickelt. Kern dieses Konzeptes ist ein konsequentes Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Es geht um effiziente interne Organisationsstrukturen, definierte Abläufe zwischen Abteilungen, Zielerreichung und Kostentransparenz. Der Fokus liegt auf dem gesamten System, seinen Wechselwirkungen und Beteiligten. Im Kulturdiskurs zeigt Irene Knava erste Erfahrungen mit der Entwicklungsphase auf, ebenso wie mit den ersten Wirkungen bei der Einführung und Anwendung in Kulturbetrieben. Weitere Infos: www.isoforculture.net

Mi. 21. Juni 2017 18.00 Uhr

Thema: Zeitgemäße Formate in der Aufführung klassischer Musik

Gast: Steven Walter, Initiator und Künstlerischer Leiter PODIUM Festival Esslingen

Ansprechpartnerin: Ellen Heidelberger

Seit 2009 schafft das PODIUM Festival Esslingen ungewöhnliche Zugänge zu klassischer Musik und macht immer wieder mit innovativen Ideen auf sich aufmerksam. Zuletzt startete der digitale Musikkurator HENRY, der eine junge Zielgruppe dazu einlädt, klassische Musikstücke zu entdecken. Die Auszeichnung von HENRY als Kulturtrendmarke des Jahres 2016 nehmen wir zum Anlass, um mit dem Künstlerischen Leiter des PODIUMs Steven Walter über die Zukunft des Konzertbetriebs zu diskutieren und uns zu fragen, wie klassische und zeitgenössische Musik heute aufgeführt und vermittelt werden kann. Steven Walter (Jahrgang 1986) ist Cellist, Kulturmanager und Initiator des PODIUM Festivals.

Mi. 12. Juli 2017, 18.00 Uhr

Thema: Kostümversand und Kommunikationsstrategie: PR für Musicals

Gast: Jürgen Langerfeld, Pressesprecher Stage Entertainment, Stuttgart

Ansprechpartner: Dr. Christiane Dätsch

Das Doppelinterview mit der Hauptdarstellerin muss kurzfristig auf Englisch umgesetzt werden, eine Tageszeitungsredakteurin wittert schwierige Zeiten für den Standort, in der Jahresstrategie sind noch Lücken zu schließen: Alltag in der Pressestelle des Mikrokosmos Musical. Wie managt man all die verschiedenen Kommunikationsanforderungen? Welche Rolle spielen Social Media und Journalistenkontakte, welche die Kooperation mit dem Marketing?

Jürgen Langerfeld, Pressesprecher des Musicalunternehmens Stage Entertainment in Stuttgart-Möhringen, berichtet von den Herausforderungen für PR-Experten im Musicalbereich. Anhand des Portfolios der Musical Theater in Stuttgart gibt er Antwort auf diese Fragen; dabei wird auch die Struktur von Stage Entertainment und die Besonderheit beleuchtet, für ein national agierendes Unternehmen die Kommunikation an einem Standort zu managen.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 20 (Pflichtmodul)

Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Andrea Hausmann		
Di 13.06./ Mi 14.06.2017	09.00 - 13.00 Uhr	Raum 5.005
Prof. Dr. Thomas Knubben		
Di 25.04.2017	14.00 - 15.45 Uhr	Raum 5.005
Do 27.04.2017	10.00 - 16.00 Uhr	Raum 5.006
Do 18.05.2017	09.00 - 16.00 Uhr	Raum 5.005

Das Kolloquium richtet sich an alle Kandidatinnen und Kandidaten, die während des Sommersemesters ihre Masterarbeit am Institut für Kulturmanagement schreiben (ist aber auch für Interessierte des zweiten Semesters offen). Im Seminar werden einleitend Fragen besprochen, die allgemein das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit betreffen. Zweitens sollen die Kandidatinnen und Kandidaten im Laufe des Sommersemesters kurz die Struktur ihrer jeweiligen Arbeit vorstellen, die dann im Kolloquium gemeinsam diskutiert werden kann.

Das Seminar wird von Professorin Hausmann und von Professor Knubben gehalten. Anmelde Listen werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Kornmeier, M. (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation, 7. Aufl., Stuttgart.

Theisen, M.R./Theisen M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 16. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 4. Semesters Pflicht.